

FUNKTIONIEREN? FUNKTIONIERT NICHT! ABSCHIED VOM WEITER-SO WIE ZUKUNFT ENTSTEHT

PROGRAMMÜBERSICHT
(02.März- 04. März 2018)

www.adz-netzwerk.de



Vor dem Kongress

XI.
LEUPHANA
KONFERENZWOCHE 2018

Der Bildungskongress ist eingebettet in die Konferenzwoche der Leuphana Universität unter dem Titel „Zurück in die Freiheit“ mit Gästen wie Claus Leggewie, Naika Foroutan und Robert Habeck. Die Kongressteilnehmer_innen sind vom 28. Februar bis 4. März herzlich zur Konferenzwoche eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Es fallen keine Teilnehmergebühren an. Ein Bildungsurlaub im neuen Libeskind-Gebäude.

Das Programm für die Konferenzwoche finden Sie hier:
www.leuphana.de/konferenzwoche



Der Kongress findet dieses Jahr im Rahmen der Konferenzwoche der Leuphana Universität Lüneburg statt. Wie zu allen öffentlichen Veranstaltungen der Universität ist der Eintritt zur Konferenzwoche frei. Daraus ergibt sich, dass auch der diesjährige Kongress kein Eintrittsgeld verlangen wird. Aber es entstehen Kosten für ein anspruchsvolles Programm. Um das zu ermöglichen, bitten wir um eine „Spende“ von wenigstens 50 Euro.

Neben dem Kongress

Während des Kongresses bauen Van Bo Le-Mentzel und seine Mitstreiter von der Tiny House University mit Interessierten auf dem Parcours vor dem Libeskindbau ein kleines, mobiles Haus, das „Tiny House“. Der Bau beginnt bereits am Donnerstag. Da macht er auch einen Workshop zum Tiny House mit Studenten.

- ▶ Daneben bauen Bernhard Hanel und seine Freunde von KuKuk-Kultur mit Studierenden und Kongressteilnehmern einen aufgeschnittenen Container zum Spielcontainer aus, der anschließend von einem Sattelschlepper zu einem Kinderheim im kurdisch-syrischen Grenzgebiet gebracht wird. Sie informieren dort über ihre Arbeit, zum Beispiel Spielplätze bauen. An der Baustelle und speziell am Samstag Nachmittag in einem Workshop informieren sie über eine ihrer ganz besonderen Aktivitäten: **„Klassenfahrt: Spielplatzbau für Kinder in Not - Von der Vielschichtigkeit einer Lernmethode ohne Stuhl“**. Mehr über all das und Kukuk:

- ▶ <http://www.zumkukuk.de>

- ▶ <http://www.kukuk-kultur.de>

Shai Hoffmann aus Berlin parkt auf dem Außenparcours neben den Baustellen seinen „Demokratie Bus“. Das ist ohne Frage eine der besten Initiativen zur Erneuerung von Demokratie im Alltag. Es können Besuche und andere Aktivitäten mit dem Demokratiebus und Shai Hoffmann geplant und verabredet werden. Man kann im Bus auch kochen!

Außerdem neben und während dem Kongress:

Kongresskino, Videos und Filme über „Bildung“ & Co.



Vorspiel

Donnerstag (01. März 2018)

18:00 Uhr | Auditorium

Podium:

„Nein Sagen Können- Bedingungsloses Grundeinkommen und die Bildung“

Mit Philip Kovce, Reinhard Kahl und Van Bo Le-Mentzel
Moderiert von Kristin Langen

Eine der Fragen, von deren Antwort unsere Zukunft abhängt, ist wie Menschen Basissicherheit erfahren. Sie ist eine Voraussetzung dafür sich selbst und Neues zu wagen. Nur wer Nein sagen kann, ist frei. Und nur wer nein sagen kann, kann auch souverän Ja sagen. Das Bedingungslose Grundeinkommen ist eine, aber gewiss nicht die einzige Voraussetzung für eine *Bedingungslose Grundsicherheit*.

20:00 Uhr | Forum

Fest der Vielfalt

Wer die Freiheit schmecken, sehen und hören will, ist eingeladen: Studierende und Menschen aus Stadt und der Region (und von fern) feiern im Foyer des neuen Libeskind Gebäudes. Musik, Tanz, Poetry Slam, Open Stage und ein Buffet der Kulturen. Verantwortung geht durch die Sinne. Eintritt ist frei.

Vorspiel

Freitag (02. März 2018)

Tagsüber | Campus

Vor dem „eigentlichen“ Kongressbeginn am Abend können sich am Freitags Workshops tagsüber mehr Zeit lassen als am Sonnabend, dem Haupttag mit vielen Veranstaltungen. Es kann sich also lohnen, schon vor dem Anfang zu kommen! Für Workshops bitte anmelden! www.adz-netzwerk.de

13 Uhr: Jürgen Uhlig-Schoenian: „Projekte erfolgreich gestalten“.

Einführung in die professionelle Planung und Realisierung von Projektideen“.

14 Uhr: Christiane Wiebens-Kessener „Der Dialog (nach David Bohm)“

Im Dialog entsteht Neues, noch nicht Gedachtes, wenn Beziehungen von scheinbar Getrenntem deutlich werden. Eine Frage von Christiane Wiebens-Kessener: "Ich - in der Transformation des Schulsystems".

15 Uhr: Ingrid Weichselbaumer und Uli Schmidt-Zachl „Eine neue Schule kochen“.

Die Plusschulen schaffen im Foyer einen Begegnungsort. Dort wird beim Essen der Suppe über die Bedeutung des Kochens und Essens für das Lernen und die Bildung gesprochen. Denn im Zentrum ihrer im Aufbau befindlichen Schulen von der Vorschule bis zum Abitur steht eine Küche, ein Labor von 1000 Möglichkeiten. Das Kochen wird in der Schule eine verbindende Inspiration und Tätigkeit sein.

15 Uhr Prof. Wilfried Schley „Auf die Beziehungen kommt es an“.

Workshop entfällt am Freitag, findet stattdessen am Samstag statt

15 Uhr: Beate Leßmann „Anlauttabelle und Rechtschreiben. Es geht doch!“

Wer Kindern von Anfang an das Wort geben möchte, hat es inzwischen schwer. Aufgrund der öffentlichen Diskussion sind viele Eltern skeptisch, wenn sie hören, dass mit einer Anlauttabelle gearbeitet wird. Beate Leßmann zeigt, wie sich das freie Schreiben mit einer Anlauttabelle von Anfang an sehr wohl mit dem Rechtschreiblernen verbinden lässt.

*In den Vorspielen am Freitag ist noch Platz für Angebote von Veranstaltungen aus der Mitte des Archivs der Zukunft und allen anderen Teilnehmern. Bitte an: geschaeftsstelle@adz-netzwerk.de
Ebenso ist Platz für Stände oder Tische im Foyer.*

Auftakt

Freitag

18:00 Uhr | Auditorium

Kongressauftakt

Eröffnung:

Mit Reinhard Kahl, Steffi Hobuß (Collegialeitung), Student*innen, Sven Prien-Ribcke (Leiter der Konferenzwoche)

Film:

„Spider-Man, Hartz IV Möbel und die Flüchtlinge“

Film von Reinhard Kahl über Van Bo Le-Mentzel

Van Bo Le-Mentzel ist ein Held in postheroischen Zeiten. Seine Eltern waren mit dem Zweijährigen aus Laos geflüchtet. Die übliche Frage nach einer eindeutigen Identität passt nicht zu ihm. Van Bo ist eher ein Multi. Das zeigt sich darin, wie er seine Sachen macht. Weniger durch Besitz und Status als durch Beweglichkeit. Nicht mit Perfektion, sondern mit Eigensinn und Empathie. Probleme sind für ihn zumeist Anlässe für ungewöhnliche Lösungen. Eine seiner Maximen lautet: Immer wieder Anfänger werden!

Anschließend Podium:

„Radikaler & Pragmatischer, 1968 & 2018, Wurzeln & Flügel“

Mit Harald Welzer, Van Bo Le-Mentzel, Claus Koch, Reinhard Kahl und Clara Brüggmann, Inga Mewes (Studentinnen)

50 Jahre nach 1968 ist die Erinnerung an die Zeit des Protestes und Aufbruchs nicht nur dem Jubiläum geschuldet. Es liegt etwas in der Luft. Der Überdruß am Weiter-so ist wie ein Wasserzeichen von große Debatten und alltäglichen Gesprächen, selbst in den Statements von Politikern, die dann trotz des geforderten Abschieds vom Weiter-so einfach so weitermachen. Kommt im Jubiläumsjahr der 68er eine Sehnsucht nach einem neuen Aufbruch auf? Wer sind die 2018er? Was denken sie? Wollen sie erneut Politik jenseits der Politikerpolitik erfinden?

Die Begegnung der Generation auf dem Kongress ist eine gute Gelegenheit diese Fragen zu stellen.



Das große Brainstorming

Dieser Kongress macht eine Zäsur zu unseren bisherigen Kongressen im Festspielhaus Bregenz, in den Münchner Kammerspielen oder im Theater Freiburg. Wo manchmal zu viel Predigt und zu große Reformgewissheit waren, soll künftig mehr Brainstorming sein. Debatten darüber, wie sich das Weiter-so unterbrechen lässt. Ist die Unterbrechung nicht zuallererst eine Frage der Würde? Nicht einfach das zu machen, was man für falsch hält! Die am Freitagabend aufgeworfenen Fragen werden am Sonnabend präzisiert. Was heißt es, zugleich pragmatischer und radikaler zu werden? Was heißt es, sich nicht mit dem bloßen Durchkommen zu begnügen? Und was bedeutet es, sich zum Leben zu verabreden und Unsicherheit zu wagen?

Brainstorming 1

Samstag (03. März 2018)

Ab 10:00 Uhr | Auditorium

„Funktionieren? Beschleunigen? - Resonanz!“

Mit dem Soziologen Hartmut Rosa, der Philosophin Natalie Knapp und Teilnehmern der SchülerAkademie

Immer nur funktionieren? Immerzu weiterwachsen? Alles immer schneller? Jeder weiß, das geht so nicht weiter. Viele sind erschöpft. Die Alternative des Soziologen Hartmut Rosa heißt Resonanzen schaffen! Aber wie geht das? Wie könnten wir mehr Unsicherheit wagen, fragt die Philosophin Natalie Knapp.

Eine gelungene Geschichte ist die „Deutsche SchülerAkademie“. Hartmut Rosa leitet eine der knapp dreiwöchigen Akademien seit 20 Jahren in jedem Sommer und er sagt, das sei seine schönste Zeit im Jahr. Und die Schüler sagen, in den drei Wochen hätten sie mehr gelernt als in der ganzen Oberstufe. Was ist da geschehen? Wie lassen sich Formen und Haltungen dieser so begeisternden und ertragreichen Wochen in andere Zusammenhänge übertragen? Über die SchülerAkademie, die er im Sommer geleitet hat, wird ein Kurzfilm gezeigt.

Anschließend vertiefende Diskussionen:

Im Anschluss an das Podium in verschiedenen Räumen des Libeskindbaus vertiefende Diskussionen mit Hartmut Rosa und Jugendlichen und Kursleitern der SchülerAkademie.

„Die Grenzen von Beschleunigung und Wachstum - und was ist Resonanz? Was läuft in der SchülerAkademie anders und können deren Samen auswildern?“

Außerdem: Natalie Knapp „Mit der Unsicherheit Freundschaft schließen - eine Ermutigung“

Und: Workshop mit Christiane Wiebens-Kessener: Wie im Dialog Neues entsteht.

Studentische Projektgruppen:

„Geschenkte Zeit- Das BGE in der Schule“

[Aktion um 11:45]

„Wer blufft, gewinnt?- Ein spielerischer Zugang zum Bluff in Lernkontexten“

[Aktion um 11:45]

Brainstorming 2

Samstag

Ab 13:30 Uhr | Auditorium

„Schule machen- Geschichten, Visionen und die große Inventur“

Podium:

Mit Ulrike Kegler, Enja Riegel, Uwe Brecher, Marion Hensel, Gerhard Cassens und Eva-Maria Peetz | Moderation: Claus Koch

Rückblick auf Erfolge und Illusionen der letzten Jahre, Ausblick auf neue Anfänge und andere Gangarten.

Im Anschluss Workshops mit Podiumsteilnehmer*innen:

Die neue inklusive Universitätsschule Köln, Zeit von Enja Riegel in der Wiesbadener Helene-Lange-Schule, die eine Fortsetzung auf dem Campus Klarenthal findet, die Montessori Oberschule Potsdam, die Plus Schulen in Österreich, die IGS Embsen in Lüneburg. Und ein erstaunlicher Blick auf die Rückseite des Mondes: Kurse der Volkshochschule Lüneburg, in denen ehemals gescheiterte Schüler mit häufig von den Schulen erschöpften Lehrern, die dort aufblühen, Abschlüsse nachholen und eine ziemlich andere Schule, die keine Schule ist, kriecht haben.

16:00 Uhr- 17:00 Uhr

Studentische Forumsveranstaltung:

„Pädagogische Feigheit vor der Digitalisierung?“

Studentische Projektgruppen:

Schule neu denken!-Begeisterbahn [Kick-Off um 14:45 Uhr]

Warum sind Sie Lehrer (geblieben)?

[Filmgespräch um 14:45 Uhr]

Brainstorming 2

Samstag

16:30 Uhr- 18:45 Uhr

Optionale Fortsetzung von:

„Schule machen- Inventur, Visionen und Geschichten“

Workshop:

„Die große Schul-Inventur“

(Moderation Claus Koch & Antonius Soest)

Versuchen wir mal auf das übliche pädagogische Vokabular zu verzichten. Antonius Soest, er hat viele Jahre eine Gesamtschule geleitet, spricht von „pädagogischer Folklore“. Sehen wir genau hin und fragen: Warum haben fast alle Lehrerinnen und Lehrer keine Zeit? Warum ist Bulimielernen bei Schülerinnen, Schülern und auch bei Studierenden zum Schlüsselwort geworden? Niemand will es, aber alle machen mit. Treffen wir Verabredungen zum Unterbrechen des Weiter-so. Beginnen wir eine große Inventur, sortieren wir unsere Wahrnehmungen und überlegen Alternativen für den Alltag.

Weitere Workshops:

Prof. Wilfried Schley „Auf die Beziehungen kommt es an“. Übungen und Reflexionen anhand von Videos über Lehrer-Schüler-Interaktionen und andere Unterrichts- und Beziehungssituationen.

Beate Leßmann „Im Schreiben leben - im Leben schreiben“ Schreiben als Weg zur Entfaltung persönlicher und fachlicher Potenziale. Eine Mischung aus Vortrag, Workshop und Film „Anlauttabelle und Rechtschreiben. Es geht doch!“

Brainstorming 3

Samstag

Ab 16:00 Uhr | Auditorium

„Wie Zukunft entsteht- Auf eigenen Wegen, spielerisch, mutig und lebendig“

Mit Albert Kapfhammer (Mini-München), Andreas Weber (Biologe und Philosoph) und Marco Wehr (Physiker und Tänzer)

Mini-München. Drei Wochen in den Sommerferien kommen täglich mehr als 2000 Kinder in die Hallen der Spielstadt Mini-München. Sie bauen, machen eine Zeitung, schweißen Fahrräder um, kochen und servieren in der „Fetten Sau“. Oder sie werden Bürgermeister. Oder sie lernen und lehren an ihrer Comenius Hochschule. Man sieht eine ungebändigte Freude am Tätigsein und glaubt sofort, was die Sozialbürgermeisterin von München sagt: In den drei Wochen lernen sie mehr als in einem Jahr Schule.

Über Mini-München wird ein Kurzfilm gezeigt. Was machen die Lebendigkeit, der Mut und das Spielerische aus? Was sind die Wurzeln und was die Blüten von Kreativität?

Ab 17:15 Uhr

Workshops und Vorträge:

Mit:

- Marco Wehr: „Mehr Mut zum Mut“
- Andreas Weber: „Lebendigkeit“
- Albert Kapfhammer: „Diskussion zur Spielstadt Mini München“
- BeWirken (Sozialunternehmen aus Lüneburg): „Innovative Methoden für Lernprozesse“
- Ralf Classen (KinderKulturKarawanne)
- Kukuk-Kultur: „Klassenfahrt: Spielplatzbau für Kinder in Not- Von der Vielschichtigkeit einer Lernmethode ohne Stuhl“

Abendveranstaltungen

Samstag

19:30 Uhr | Auditorium

„Eine radikale Veränderung der Bildung“

Film und Podium:

„Eine radikale Veränderung der Bildung: Über den Musikkindergarten in Berlin“

Mit Linda Reisch (Geschäftsführerin des Musikkindergartens), dem Musikwissenschaftler Heiner Klug, dem Autor Manfred Osten und dem Filmemacher Reinhard Kahl

Der von Daniel Barenboim gegründete Musikkindergarten führt uns zu einer Position, die eigentlich eine genuine der Bildung sein sollte, es aber selten ist: man könnte sie eine „Position des Seins“ nennen im Unterschied zu einer Position der Vermittlung. Die schnelle, oft rasende Wissensvermittlung hinterlässt Gleichgültigkeit und es folgt das Vergessen. Es ist ja nichts erlebt worden. Der Musikkindergarten gibt einen Vorgeschmack auf eine andere Grammatik von Bildung. Menschen kommen zum Klingen. Sie stimmen sich, wie man ein Instrument stimmt. Die Tätigkeiten sind nicht Mittel zum Zweck. Die Dominanz des „Um-zu“ tritt zurück.

Außerdem am Abend:

Diskussion:

„Die Arbeit der Zukunft und die Bildung“

Keynote:

„beWirken: Prozess vor Inhalt- Wende des Bildungsansatzes“

Kulturmatinee

Sonntag (04. März 2018)

10 Uhr | Forum

„Nach der Industriegesellschaft: Mit alten Meistern und neuen Ideen die Zukunft entwerfen“

Mit Hartmut Rosa, Manfred Osten und Heiner Klug

Das mag einem auf den ersten Blick merkwürdig vorkommen, aber auf den zweiten Blick kommt man ins Staunen, zum Denken und zum Lernen: Goethe könnte als Navigator aus der Industriegesellschaft gebraucht werden, meint Manfred Osten, denn Goethe ist ein Meister darin, ganz gegenwärtig zu sein. Das Leben nicht aufzuschieben! In der Gegenwart werden Herkunft und Zukunft verschränkt! Die industrielle Revolution, schreibt Osten, verengte „das Bewusstsein in Richtung einer von Wachstums- und Fortschrittssorgen gespeisten Zukunft.“ Bei Goethe finden wir Haltungen, auf die eine Postwachstumsgesellschaft setzen sollte.

Das Wagnis zu leben und glücklich zu sein verlangt als Mindesteinsatz den Abschied von Perfektion: „Ganz resolut und wacker seht ihr aus / Kommt nur nicht absolut nach Haus“ (Goethe, Faust II).

Ähnliches entdeckt Heiner Klug bei Beethoven. Der arbeitete zunächst wie heutige Jazz- und Popmusiker. Die Clubs hießen damals Salons. Konzertsäle gab es nicht. Der erste ging 1831 in Betrieb. Da war Beethoven bereits vier Jahre tot.

„Sinfonien wurden weder ausgiebig geprobt, noch von einem taktstockschiwängenden Dirigenten geleitet“, sagt Heiner Klug.

Und auch Hartmut Rosa weiß, dass ein Blick zurück die Aussicht nach vorne schärft.

Projektgruppe:

„Liebesbriefe ans Lernen“ [Aktion um 10:00 Uhr]

Abschluss

Sonntag

12:00 Uhr | Auditorium

„Leben in die Schule! Aus ihnen gute Orte machen“ - Abschluss und gedanklicher Aufbruch

Mit Michael Schratz, Professor für Erziehungswissenschaft in Innsbruck und Vorsitzender der Jury des Deutschen Schulpreises, Ulrike Kegler, Leiterin der mit dem Schulpreis ausgezeichneten Montessori-Schule, Potsdam und einem Überraschungsgast

Unsere Schulen sind vom Takt der Industriegesellschaft geprägt. Sie fabrizieren und verabreichen Wissen in kleinen Päckchen. Wie wäre es sie zu Orten auszubauen, in denen Kinder und Jugendliche neben dem Unterricht verschiedene Tätigkeiten kennenlernen? Wenn sie dort Künstler in deren Ateliers, Handwerker in deren Werkstätten und andere Botschafter aus der tätigen Welt treffen? Mit einem Repair-Café zum Beispiel könnte man anfangen. Oder mit Artists in Residence. In Bremen hat die Wohngemeinschaft eines Weltklasseorchesters und einer Schule im Brennpunkt ein Wunder bewirkt. Leben in die Schule!

Wie geben Schulen den Kindern so viel Sicherheit und Zugehörigkeit, dass sie bereit sein werden etwas und auch sich selbst zu wagen?

Anschließend Jour Fix:

Im Archiv der Zukunft mitarbeiten!

Regionalpartner:

